

**Zeitschrift:** Brugger Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg  
**Band:** 25 (1914)  
  
**Rubrik:** [Gedichte]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein altes Bruggerlied <sup>1)</sup>.

3'Brugg im Bärnerland,  
Wo meyn Wiege stand,  
Ist das nicht ein Städtlein ohne gleychen?  
Steh' ich an der Bank <sup>2)</sup>,  
Ganz von Liebe krank,  
Gibt meyn Schatz beym Kratten <sup>3)</sup> mir das Zeichen.  
Brugg ist kleyn und feyn,  
Ist ein Edelstein,  
Wie man nicht viel findet an den Händen.  
Hat er eine Braut,  
Wird er gleych getraut,  
Und er kann es leider nicht mehr wenden.  
Als die Schwalbe flog,  
Ich nach Norden zog  
In das teutsche Reyche, um zu wandern.  
Sah ich von der Brück  
Noch einmal zurück,  
Oh wie ist das Herz mir schwer geworden!  
Als der Krieg vorbei,  
Kam ich wieder heim,  
Fand in Frieden meyne Heimat wieder.  
Dieser bleyb ich treu,  
Bis das alte neu  
Und das neue wieder alt geworden.

---

<sup>1)</sup> Dieses eigenartige Lied fiel einem alten Manne im Bezirk Brugg, der seinen Namen nicht genannt wissen will, aus Familienpapieren in die Hände. Wir bringen es gerne zum Abdruck, nachdem die Mehrzahl der im Original sehr mangelhaften Verse geglättet und in die funterbunte Orthographie etwas Ordnung gebracht worden ist. Das Lied muß nach Schreibung und Inhalt aus dem Ende des 18. Jahrhunderts stammen, wenn auch der Aargau sich später noch oft als „Bärnerland“ bezeichnet findet. Wer liefert uns bis zum nächsten Jahre eine einfache, sangbare Melodie dazu? <sup>2)</sup> Sobelbank. <sup>3)</sup> Der alte Krattenturm (Pulverturm), nach welchem die Krattengasse ihren Namen hat.



## z'Nacht.

---

Schwarz gropet d'Nacht dr Alare noh,  
Räis Stärndli schickt e Häiteri.  
's mues jeden äinisch 's Läbe loh  
Und ufem Liecht a d'Feisteri.

Hütt dunkt's mi glych au gar so still,  
Räi Gäisle ghörst, käi Bsebah!  
Was äine spinnt und wärche wil,  
De Fade mues es Ändi ha.

Lys ruschet's a dr Älich vrbv  
Bis änevör a d'Chlosterwog.  
Und mues denn äinisch gstorbe sy,  
Gottlob! Me chunnt us Müejh und Plog.

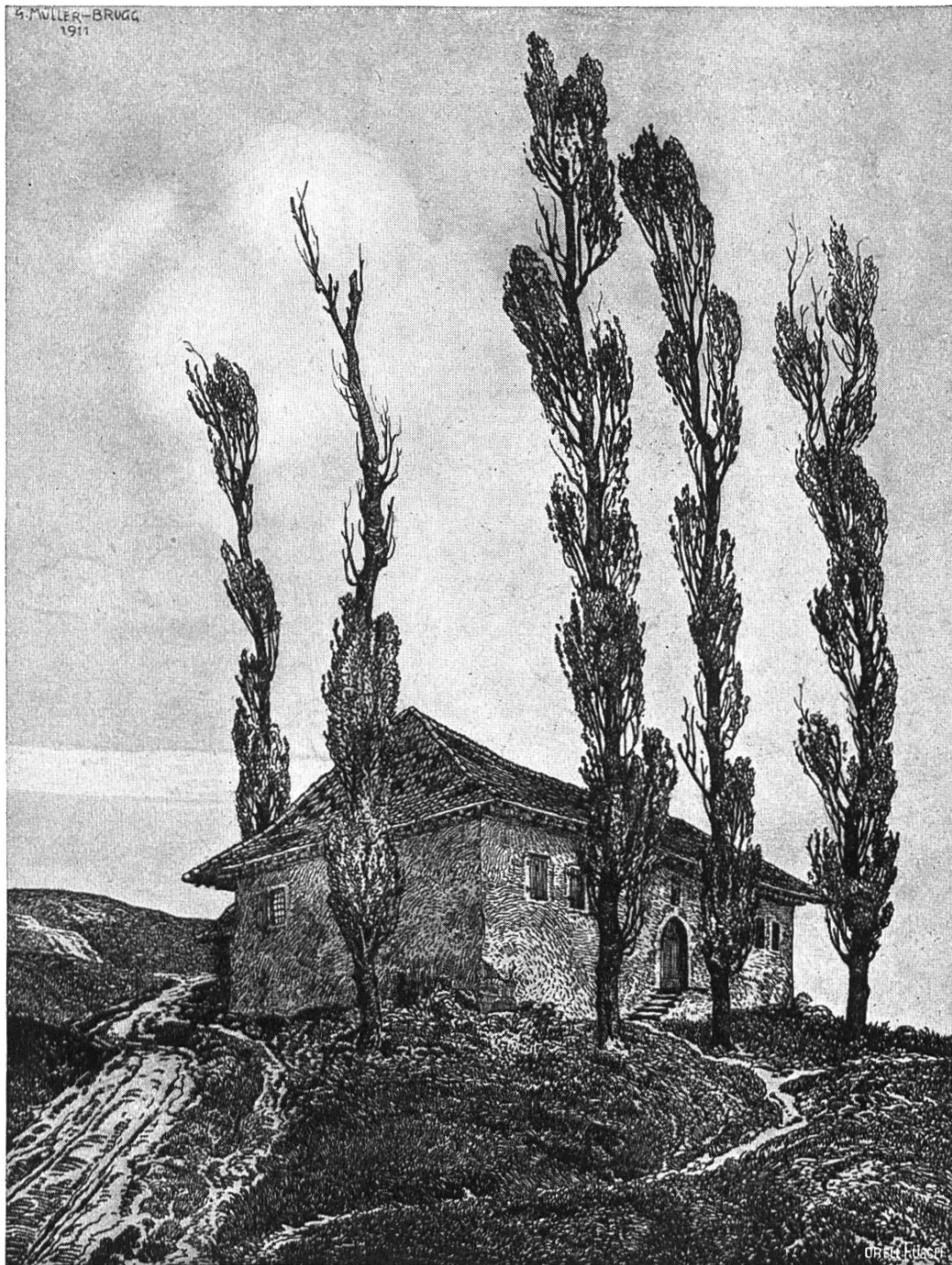
Lueg, 's lauft es Liechtli ufem Sus,  
Und über 's Wasser tanzt en Schy.  
Goht äis uf Freud und Liebi us,  
z'Traz mues es rächt eläigge sy.

Los doch und lueg, wi 's Wasser schüßt  
Durab, durab, 's chunnt nümme z'rugg!  
Probier's, wenn alles nidsi flüßt,  
Eb d' obfi magst bis under d'Brugg!

Und was dr Chrüüz und Chumber macht,  
Chum zue mr, stand a 's Wasser a!  
Es isch mr, 's häig no nie käi Nacht  
So dunkelschwarzi Aluge gha.

Paul Saller.





**Alte Trotte.**  
(Radierung von G. Müller, jgr.)